

## Themeninsel 4 „Teilnovellierung der Berufe in der Metall- und Elektroindustrie und Umsetzung auf Unternehmensebene“

Michael Assenmacher, DIHK im Gespräch mit Constantin Borchelt, IG Metall Berlin & Gerd Woweries, ABB Ausbildungszentrum Berlin gGmbH (Moderation: Marie-Luise Glander, k.o.s GmbH)

Nach einem Impulsreferat zum Thema „Teilnovellierung der industriellen Metall- und Elektroberufe und des Mechatronikers“ durch Michael Assenmacher, wurden im wesentlichen sechs Themen diskutiert:

- Was ändert sich für die Betriebe durch die Teilnovellierung?  
Zunächst, so das Fazit von Herrn Assenmacher und Herrn Woweries, bündelt die Teilnovellierung Aspekte der Digitalisierung, die in vielen Betrieben bereits Praxis sind. Insbesondere für Kleinere und Kleinstbetriebe sind aber Beratungs- und Unterstützungsangebote erforderlich, die das Tagesgeschäft berücksichtigen; gleichzeitig besteht die Schwierigkeit seitens der Unternehmen, diese Beratungsangebote auch anzunehmen. Sehr hilfreich, so Herr Borchelt, kann hier die Vernetzung der Betriebe untereinander, etwa im UVB sein.
- Welche Rolle spielt die Betriebsgröße bei der Umsetzung der Teilnovellierung?  
Neben den Risiken, denen Kleinere Unternehmen ausgesetzt sind (s.o.), sieht Herr Borchelt gleichzeitig eine große Chance, sich durch kürzere Wege und schnellere Wandelbarkeit der digitalen Herausforderung zu stellen und damit Unternehmen gut aufzustellen.
- Inwieweit können die Zusatzqualifikationen auch von Personen in Anspruch genommen werden, die nicht mehr in der Ausbildung sind?  
Es gibt Verhandlungen zwischen IG Metall und DIHK, die Module der Zusatzqualifikationen und die Änderung der Berufsbildposition im Sinne des lebenslangen Lernens als Weiterbildungen anzubieten. Diese Verhandlungen sind laut Herrn Assenmacher aber noch nicht abgeschlossen. Dahinter steht auch der Gedanke, dass alle Beschäftigten im Lernort Betrieb auf dem Weg der Digitalisierung mitgenommen werden müssen, so Herr Borchelt. Dies auch im Sinne der Ausbildungsqualität.
- Das Thema Digitalisierung bedarf eine engere Zusammenarbeit zwischen den Berufsschulen und den Ausbildungsbetrieben, das machten Stimmen aus dem Publikum deutlich. Bereits an der digitalen Infrastruktur in den Berufsschulen mangle es jedoch häufig, so dass hier, da Bildung Ländersache ist, politische Lösungen gefragt seien.
- Wie soll zukünftig geprüft werden? Hier bestand Einigkeit darüber, dass eine reine Kenntnissabfrage nicht zielführend ist, jedoch wurde nicht näher auf kompetenzorientiertes Prüfen eingegangen. Eher wurde ein strittiger Punkt zwischen digitalen und analogen Prüfungsformaten gesehen.
- Nicht zuletzt wurden digitale Kompetenzen als Chance für Quereinstiege in andere Berufsfelder in die Diskussion eingebracht. An dieser Stelle konnte auch die Verbindung zur „Berufsübergreifenden Zusatzqualifikation für digitale Kompetenzen“ des ZQ Projektes hergestellt werden.